

Zeitschrift:	Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)
Herausgeber:	Schweizerische Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen, Burgenverein
Band:	7 (1934)
Heft:	1
Artikel:	Rochefort : a propos du château... ou de ses ruines
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-155952

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

durch sie einer eidgenössischen und kantonalen Subvention von je 25% teilhaftig wurden. Den Rest im Betrage von ungefähr 500 Franken hatte das Pfeffinger Komitee zu tragen. Diese Räumungsarbeiten kamen namentlich dem Schlosshofe, dem Aufstieg vom Westtorzwinger zum Schlosshof und dem Westtorzwinger selbst zugute.

Die noch ausstehenden Erhaltungsarbeiten an der Schlossruine Pfeffingen wurden nun in eine zweite Bauetappe zusammengefasst. Diese umfasst das folgende Arbeitsprogramm: Instandstellung der Osttorpartie und Errichtung einer den Osttorgraben überschreitenden Holzbrücke, Festigung des Gemäuers der Nordtorpartie, Sicherung der noch ansehnlichen Mauerreste der dem grossen Wohnturm vorgelagerten ehemaligen Landvogteibehausung, Instandstellung der Westtorpartie mit Errichtung einer Westtorgraben-Brücke, ebenfalls in Ersetzung einer ehemaligen Grabenbrücke, als Korrelat zur Osttorbrücke. Der Voranschlag für die zweite Bauetappe sieht eine Bausumme von 13 979 Franken vor. Die für die zweite Bauetappe in Aussicht gestellte Bundessubvention beträgt 20% der Bausumme, maximal 2800 Franken.

Im Gegensatz zu der in *einem* Zuge durchgeföhrten ersten Bauetappe soll die Durchführung der zweiten Bauetappe aus finanziellen Gründen auf mehrere Jahre verteilt werden. Im Sommer 1933 wurden ausgeführt die Instandstellung der Osttorpartie, die Wiederherstellung von Brückenpfeiler und Brückengläfern und das Schlagen einer hölzernen Brücke über den Osttorgraben. Die Kosten für diese Arbeiten belaufen sich auf 1474 Franken.

Solches ist der heutige Stand der Restaurierungsarbeiten an der Schlossruine Pfeffingen. Es ist zu hoffen, dass die Geldmittel es gestatten werden, 1934 mit der Restaurierung fortzufahren, so dass mit einer Beendigung der Instandstellung und Sicherung der Schlossruine Pfeffingen in nicht allzuferner Zukunft gerechnet werden darf.

C. R.

Für die Restaurierung der Burg-ruine Belfort (Graub.) sind eingegangen:
von Frau Baronin von Donop-

Beeli von Belfort	Fr. 2,000.—
von Fräulein Marie Beeli, Chur	„ 1,000.—
von Herrn C. Beeli, Zürich . . .	„ 400.—
von Frau C. Beeli, Zürich . . .	„ 100.—

Zusammen . . Fr. 3,500.—

(Einige kleinere Gaben werden in einer späteren Liste aufgeführt.)

Rochefort. A propos du château... ou de ses ruines

Surplombant les profondes gorges de l'Areuse tumultueuse et commandant la „trouée de Bourgogne“, sise au pied de la Tourne, vue de tous nos villages, de Peseux comme de Colombier, de la Béroche comme de Champ-du-Moulin, la colline de Rochefort forme un point de ralliement pour nous tous. Sa situation fait regretter qu'elle ne soit pas hérissée de hauts murs savoyards, style château de Champvent, flanqués de quatre tours d'angle, regardant l'une le Val-de-Ruz, l'autre le Val-de-Travers, la troisième Neuchâtel et la dernière le Vignoble.

Le château de Rochefort? Il ne fut pas qu'un simple rêve; fouillez les forêts et les broussailles. Et pourquoi ce château, dont l'histoire troublée est si diverse — fondation romaine, probablement, baronie féodale, apanage d'un fils, puis d'un bâtard de la maison de Neuchâtel, objet de mille escarmouches, — ne demeure-t-il pas debout, comme ceux de Gorgier ou de Vaumarcus? se demande „Le Courrier du Vignoble“. Voici (s'agit-il d'histoire ou de légende?): après l'exécution du dernier seigneur Vauthier, le 19 février 1412, il devint un repaire de brigands correspondant avec d'autres brigands campés aux châteaux de Bevaix et de Rousillon sur Buttes. Aussi le comte de Neuchâtel ordonna-t-il la destruction des trois châteaux; et celui de Rochefort, raconte-t-on là-haut, fut démolî par les bourgeois de Cortaillod et de Boudry.

Découronnée de son château, la colline de Rochefort demeure nimbée d'une émouvante beauté. Comme plusieurs contrées du pied du Jura, entre les sommets et les lacs Léman et de Neuchâtel elle participe à la fois de l'eau et de la montagne. Elle regarde les hauts pâturages noirs et verts qu'elle touche, mais aussi le doux paysage des vergers, des collines, du lac et de la plaine; elle est fouettée par l'air dur du Jura mais caressée par la brise du lac; elle entend les sonnailles toutes proches des troupeaux jurassiens mais les chants des vigneronnes montent jusqu'à elle . . .

Feuille d'Avis, Neuchâtel.

August Scherlen †

Die Zeitungen meldeten vor einigen Wochen den Tod des Stadtarchivars von Kolmar. Alle die Burgenfahrer, welche seinerzeit an der so schön verlaufenen und interessanten Elsässerfahrt teilgenommen haben, werden sich des liebenswürdigen und heiterfröhlichen Mannes erinnern, welcher in so anregender, ja spannender Weise die Geschichte der schönen Kunigunde auf den Rappoltsweiler Schlössern erzählt hat und uns auf unsern Wanderungen im Oberelsass führte. Die elsässische Geschichtsforschung hat mit Scherlen einen ihrer besten Vertreter verloren. — Viele Verdienste hat sich der Verstorbene um die Erhaltung des alten Kolmarer Stadtbildes erworben und eine grosse Anzahl prächtiger Fachwerkbauten aus früheren Jahrhunderten in Kolmar und den oberelsässischen Kleinstädtchen durch eine sachgemäße Wiederherstellung vor dem Untergang gerettet.